

NACHHALTIG- KEITSBERICHT 2024



Die Balance halten

Die Mitarbeitenden des KSW setzen sich rund um die Uhr mit Herz und Kompetenz für unsere Patientinnen und Patienten ein. Diese umfassend zu betreuen und ihnen jederzeit eine qualitativ hochstehende medizinische Versorgung zu bieten, ist unser oberstes Ziel. Dabei sind wir gefordert, unsere begrenzten Ressourcen bestmöglich einzusetzen.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist die Basis, um die richtigen Themen in den Fokus zu rücken und im Spannungsfeld von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung die Balance zu halten. Diese Balance ist entscheidend, denn wir werden auch in den nächsten Jahren gefordert sein, die Wirtschaftlichkeit unseres Spitals weiter zu verbessern.

Unabhängig von den finanziellen Herausforderungen haben wir im Jahr 2024 unsere Nachhaltigkeitsinitiativen fortgesetzt. Ein besonderes

Augenmerk lag dabei auf der Reduktion von Lebensmittelabfällen. Dank detaillierter Auswertungen haben wir neue Erkenntnisse gewonnen und diverse Verbesserungen erreicht. Das Beispiel zeigt, dass Nachhaltigkeit nicht nur der Umwelt dient, sondern auch Kosten senkt. Wichtige Erkenntnisse liefert auch die 2024 zum ersten Mal erstellte Emissionsanalyse: Sie schafft die Grundlage für den Übergang zu einem emissionsärmeren Spitalbetrieb. Diese Bemühungen werden wir in den nächsten Jahren fortführen. Und natürlich bleiben wir am Ball, um unseren über 4000 Mitarbeitenden ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld zu bieten. Themen wie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bleiben deshalb wichtig.



Dr. iur. Franz Studer
Präsident des Spitalrats



Guido Speck
Chief Executive Officer (CEO)

Impressum

Herausgeber: Kantonsspital Winterthur, Brauerstrasse 15, 8401 Winterthur, www.ksw.ch | Redaktion: KSW, Liliane Ackle und Melanie Frei | Konzeption: KSW, Liliane Ackle | Berechnung Emissionsanalyse: eicher+pauli | Gestaltung: KSW, Serina Buwalda | Fotos: KSW, Marcus Gyger | Lektorat: Iwona Eberle | Nachdruck auch auszugsweise nur mit Erlaubnis des Herausgebers. © 2025 Kantonsspital Winterthur

Über das KSW

Organisationsprofil, Wertschöpfungskette und Geschäftsbeziehungen GRI 2-1, 2-6¹

Das KSW ist das führende Spital im Raum Winterthur. Mit 500 Betten und 14 Operationssälen stellt es die medizinische Grundversorgung für annähernd eine Viertelmillion Menschen sicher. Als Zentrumsspital erbringt das KSW darüber hinaus hochspezialisierte medizinische Leistungen für rund eine halbe Million Einwohnerinnen und Einwohner im Grossraum Winterthur. Mehr als 4000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – darunter mehr als 300 Auszubildende – sorgen mit medizinischer und therapeutischer Kompetenz, mit Herz und grossem Einsatz dafür, dass sich alle Menschen in und um Winterthur auf eine breite und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung verlassen können.

2024 betreute das KSW rund 31'000 Patientinnen und Patienten stationär; hinzu kamen 343'382 ambulante Konsultationen. Die Leistungserbringung erfolgt durch eine enge und teils institutionalisierte Zusammenarbeit in einem Netzwerk mit Zuweisenden sowie Nachsorgeinstitutionen. Das KSW ist ausschliesslich in der Schweiz tätig.

Als Spital hat das KSW einen grossen Bedarf an medizinischem Material: Der Aufwand für medizinischen Bedarf belief sich 2024 auf rund 118,6 Mio. CHF. Der Betrieb eines Spitals ist ressourcenintensiv; so bezog das KSW im Berichtsjahr Energie und Wasser für rund 5,1 Mio. CHF. Wichtig ist darüber hinaus die Beschaffung von Lebensmitteln: 2024 wurden Lebensmittel im Wert von 5,1 Mio. CHF eingekauft. Detaillierte Informationen enthält der Finanzbericht: www.ksw.ch/geschaeftsbericht

Rechtlicher Rahmen GRI 2-1

Das KSW ist eine Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Eigentümer ist der Kanton Zürich. Das KSW führt sich selbst im Rahmen der medizinischen Leistungsaufträge sowie des Gesetzes (KSWG). Das KSW ist mit 20 % an der ZWZ AG (Zentralwäscherei Zürich) und mit 40 % an der ZRR AG (Zentrum für Radiotherapie Rütli Zürich-Ost-Linth AG) beteiligt. Weitere Informationen zur Organisation und zur Corporate Governance enthält der Geschäftsbericht: www.ksw.ch/geschaeftsbericht

Führungsstruktur GRI 2-9, 2-10, 2-11

Der Spitalrat ist das oberste Organ des KSW. Präsidium und Mitglieder des Spitalrats werden vom Regierungsrat für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt, die Wahlen sind vom Kantonsrat des Kantons Zürich zu genehmigen. Der Kantonsrat hat die Oberaufsicht über das KSW, während der Regierungsrat die allgemeine Aufsicht ausübt und die medizinischen Leistungsaufträge festlegt. Revisionsstelle des KSW ist von Gesetzes wegen die kantonale Finanzkontrolle. Die Geschäftsleitung ist für die operative Führung des KSW verantwortlich. Sie wird vom Spitalrat gewählt. Darüber hinaus besteht die erweiterte Geschäftsleitungskonferenz: Dieses beratende Gremium dient dem systematischen und strukturierten Austausch zwischen der Geschäftsleitung und den Kader-Schlüsselpersonen.

Weitere Informationen zur Organisation inklusive Organigramm und Corporate Governance enthält der Geschäftsbericht: www.ksw.ch/geschaeftsbericht

Mitarbeitende und Vergütungspolitik GRI 2-7, 2-19, 2-20

Das KSW beschäftigte per Ende 2024 4042 Mitarbeitende. Umgerechnet auf Vollzeitstellen (FTE) entspricht dies 3086 Stellen. Das Anstellungsverhältnis der Mitarbeitenden des KSW richtet sich nach dem Personalrecht des Kantons Zürich, dem Arbeitsgesetz, dem Gesetz über die Information und den Datenschutz sowie den internen Weisungen und Reglementen. Diese bilden einen Bestandteil der Anstellungsverfügung.

Die Lohnrichtlinie des KSW regelt die Grundlöhne, das Vorgehen bezüglich Lohnerhöhungen und Einmalzahlungen aufgrund von Lohnrunden. Sie gilt für alle Mitarbeitenden des KSW und wird jährlich aktualisiert. Der Entscheid über die jährliche Lohnrunde liegt beim Spitalrat auf Antrag der Geschäftsleitung. Sämtliche Stellen sind nach Funktionen gegliedert und werden verschiedenen Lohnklassen zugeordnet. Die Zuordnung einer Funktion zu einer Lohnklasse erfolgt nach den geltenden rechtlichen Bestimmungen, konkret der Vollzugsverordnung zum Personalgesetz des Kantons Zürich.

Berichtsabgrenzung und -freigabe GRI 2-2, 2-14

Dieser Bericht umfasst Informationen zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten des KSW in den Belangen Umwelt, Arbeitnehmende, Soziales, Menschenrechte und Bekämpfung der Korruption. Der Bericht bezieht sich dabei auf sämtliche Geschäftstätigkeiten des KSW und umfasst ergänzend zum Geschäfts- und Finanzbericht nachhaltigkeitsbezogene Kennzahlen. Er wurde auf Antrag der Geschäftsleitung durch den Spitalrat freigegeben.

¹ Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine unabhängige Organisation, die international anerkannte Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung entwickelt. Die Angabe der Standards im Bericht vereinfacht das Auffinden der jeweiligen Inhalte und den Vergleich mit anderen Unternehmen.

Sachbezogene und fokussierte Strategie

Nachhaltigkeit und ein bewusster Umgang mit Ressourcen sind dem KSW wichtig. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie hilft uns in der Ausrichtung auf besonders relevante Themen. Im Einklang mit der gesetzlichen Berichterstattungspflicht geht die Nachhaltigkeitsstrategie über ökologische Themen hinaus. Sie adressiert auch Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Menschenrechte und Korruption – sachbezogen und mit Fokus auf den bestmöglichen Einsatz der Ressourcen im Spannungsfeld von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung.

Nachhaltigkeit ist kein neues Thema für das KSW. Insbesondere die soziale Nachhaltigkeit, die Menschen und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt, ist Grundpfeiler unserer Tätigkeit als Gesundheitsinstitution. Denn der Nutzen für unsere Patientinnen und Patienten steht im Zentrum unseres Handelns.

Verantwortung im Leitbild verankert

Unser Engagement widerspiegelt sich im Leitbild des KSW im Wert «Verantwortung». Verantwortung umfasst für das KSW die Verantwortung gegenüber den Patientinnen und Patienten ebenso wie gegenüber der eigenen Organisation und der Umwelt. Im Wissen darum, dass eigene und fremde Ressourcen begrenzt sind, setzt das KSW seine Kompetenzen professionell und wirkungsvoll ein.

Wesentlichkeitsanalyse und Definition unserer Nachhaltigkeitsstrategie GRI 3-1

Seit 2023 gilt für Publikumsgesellschaften die Pflicht zur Berichterstattung über nichtfinanzielle Belange gemäss Obligationenrecht (OR).² Diese Berichterstattungspflicht gilt für das KSW, weil sein Neubau teilweise durch Anleihen am Kapitalmarkt finanziert wurde. Das KSW nahm die Berichterstattungspflicht 2023 zum Anlass, sich systematischer mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen:

- Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Bereichen wie OP-Bereich, Pflege, Technik, Bau und Immobilien, Verpflegung, Qualitätsmanagement und Human Resources befasste sich mit dem Thema.
- Gemäss der im OR geforderten Sorgfaltsprüfung und in Anlehnung an das Wesentlichkeitsprinzip nach GRI erstellte die Arbeitsgruppe eine Wesentlichkeitsanalyse. Diese zeigt auf, welche Themen und externen Einflüsse (Chan-

cen und Risiken) für das KSW besondere Relevanz haben. Durch das Betrachten von Chancen und Risiken wird der doppelten Wesentlichkeit Rechnung getragen: Betrachtet werden sowohl die Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit, beispielsweise auf den Klimawandel, wie auch dessen Auswirkungen auf das jeweilige Unternehmen. Für die Einstufung der Relevanz diente unter anderem die Studie «Green Hospital»³ als Orientierung. Sie untersucht, in welchen Bereichen Spitäler die grössten Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft haben. Die Wesentlichkeitsanalyse richtet sich an den Belangen der Berichterstattungspflicht aus.

- Unter Einbezug der Geschäftsleitung und des Spitalrats wurden die wesentlichen Themen, Chancen und Risiken nach Relevanz bewertet.
- Diejenigen wesentlichen Themen, Chancen und Risiken, die mit höchster Relevanz bewertet wurden, wurden anschliessend in sechs Handlungsfelder überführt.
- Diese sechs Handlungsfelder bilden den Rahmen der KSW-Nachhaltigkeitsstrategie, die auf Antrag der Geschäftsleitung durch den Spitalrat verabschiedet wurde.
- 2024 erfasste das KSW erstmals die Gesamtheit seiner Emissionen. Die Analyse zeigt, dass der weitaus grösste Teil der Emissionen in der vor- und nachgelagerten Lieferkette entsteht. Genauere Angaben zur Emissionsanalyse finden sich auf Seite 7-8.

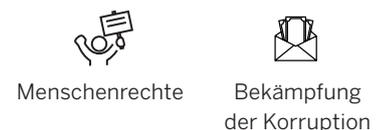
² Art. 964a ff. OR

³ Studie «Green Hospital – Ressourceneffizienz bei Schweizer Spitalern», www.greenhospital.ch

Diese Grafik fasst die wesentlichen Themen, Chancen und Risiken zusammen, die in den sechs Handlungsfeldern der KSW-Nachhaltigkeitsstrategie adressiert werden. Zudem hält sie fest, welche gemäss OR vorgegebenen Belange jedes Handlungsfeld adressiert. GRI 3-2



Belange gemäss OR



Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie umfasst sechs Handlungsfelder mit jeweiliger Zielformulierung. In den Folgekapiteln zeigen wir auf, mit welchen Massnahmen und Konzepten wir uns in den jeweiligen Handlungsfeldern engagieren und stellen einige Massnahmenbeispiele aus dem Berichtsjahr vor.



Gesunde und zufriedene Mitarbeitende

Wir schaffen ein Arbeitsumfeld, das die psychische und physische Gesundheit unserer Mitarbeitenden stärkt und zu ihrer Zufriedenheit am Arbeitsplatz beiträgt. [Seite 9](#)



Ressourcenschonender Betrieb

Wir setzen uns für einen ressourcenschonenden Materialeinsatz ein. Wir steigern die Energieeffizienz jährlich um 2 % im Verhältnis zu den Patientenzahlen und beschaffen wenn immer möglich erneuerbare Energieträger. Wir vermeiden Lebensmittelverschwendung und senken die Treibhausgasemissionen in der Verpflegung. [Seite 11](#)



Nachhaltige Beschaffung

Wir achten bei der Beschaffung auf Ethik-, Compliance- und Menschenrechts-Standards und reduzieren unsere direkten und indirekten Auswirkungen auf die Umwelt. [Seite 13](#)



Nachhaltige medizinische Versorgung

Wir bieten eine hochwertige medizinische Versorgung und richten unser Handeln auf die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten aus. Wir engagieren uns in der Gesundheitsförderung und der Prävention. [Seite 15](#)



Nachhaltige und resiliente Infrastruktur

Immobilien und Infrastruktur werden effizient genutzt, klima- und umweltschonend renoviert bzw. erweitert sowie klimaresilient gestaltet. [Seite 17](#)



Ethik und Compliance

Wir pflegen einen fairen und transparenten Umgang innerhalb unserer Organisation, mit Patientinnen und Patienten und mit unseren Geschäftspartnern. [Seite 18](#)

Emissionsanalyse – Datengrundlage für Verbesserungen

Um wirksame Massnahmen im Umwelt- und Klimaschutz ergreifen zu können, ist es wichtig, zu wissen, wo wie viel Emissionen anfallen. Deshalb hat das KSW im Berichtsjahr erstmals eine umfassende Emissionsanalyse⁴ für Treibhausgase erstellt. [GRI 305-1, 305-2, 305-3](#)

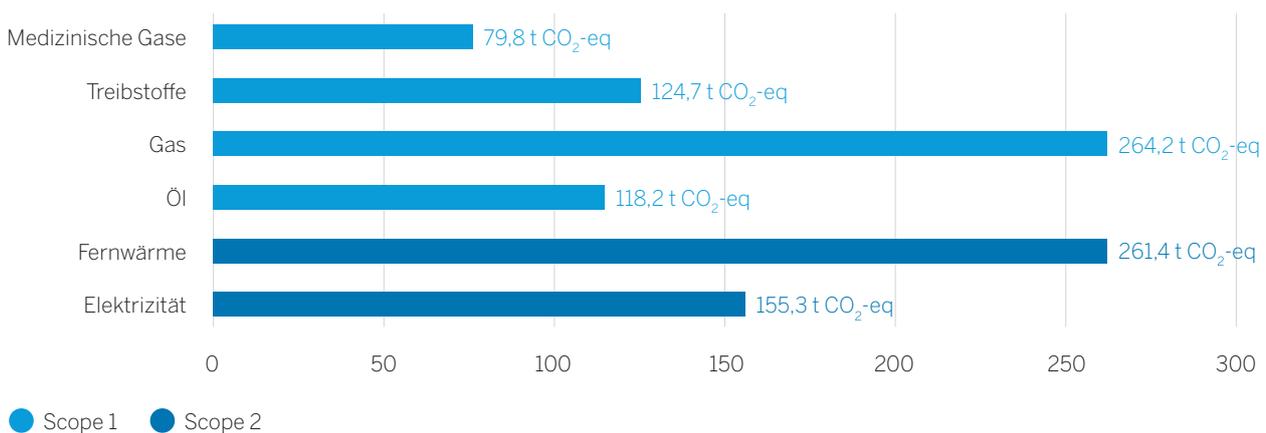
Gemäss Treibhausgasprotokoll⁵, dem internationalen Standard zur Berechnung von Treibhausgasemissionen, werden die Emissionen einer Organisation in drei Kategorien – Scope 1 bis 3 – eingeteilt. Im Scope 1 werden Emissionen erfasst, welche direkt in der Organisation anfallen, beispielsweise beim Verbrauch von fossilen Energieträgern wie Öl und Diesel. Zum Scope 2 zählen Emissionen, die bei der Erzeugung von zugekaufter Energie wie Fernwärme oder Strom anfallen. Der Scope 3 umfasst Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette anfallen, also beispielsweise in der Produktion von Geräten, die von der Organisation beschafft und verwendet werden. Scope-3-Emissionen sind also dem Betrieb vor- oder nachgelagert.

Berechnungsmethodik

Für die Berechnung der Emissionen arbeitete das KSW mit dem Ingenieurbüro eicher+pauli zusammen; dieses hatte vorgängig die Konzeption der Berechnungsmethodik in einem Pilotprojekt mit dem Verband Ingenieur Hospital Schweiz (IHS) definiert. Bei der Festlegung der Berechnungsmethodik wurde IHS auch durch den Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (SIA) und das Bundesamt für Energie (BFE) unterstützt.

Für die erhobenen Kategorien ist jeweils ein Emissionsfaktor hinterlegt. Diesel schlägt beispielsweise gemäss den Empfehlungen des Bundesamts für Umwelt (BAFU) mit einem Emissionsfaktor von 2,62 Kilogramm Kohlenstoffdioxid (CO₂) pro Liter zu Buche⁶. Die berechneten Emissionsvolumen werden dann in CO₂-Äquivalenten (CO₂-eq) angegeben.

Treibhausgasemissionen KSW 2024 in t CO₂-eq, Scope 1 und 2 [GRI 305-1, 305-2](#)



Treibhausgasemissionen im Scope 1 entstehen am KSW durch die Verbrennung von fossilen Energieträgern (Diesel, Gas und Öl) sowie durch den Einsatz von medizinischen Gasen. Da seit Bezug des Neubaus 2022 alle Gebäude ohne fossile Energieträger geheizt werden, benötigt das KSW Gas und Öl einzig noch für den Betrieb von Küchengeräten. Zudem wird Diesel für die eigene Fahrzeugflotte sowie für das Betreiben der Notstromgeneratoren verwendet.

Dank eines Strommix aus erneuerbaren Energieträgern – hälftig aus Wasserkraft und Winterthurer Kehrlichtverbrennungsanlagen – und nachhaltig erzeugter Fernwärme machen die Scope-2-Emissionen einen sehr kleinen Teil des Gesamtemissionsvolumens aus.

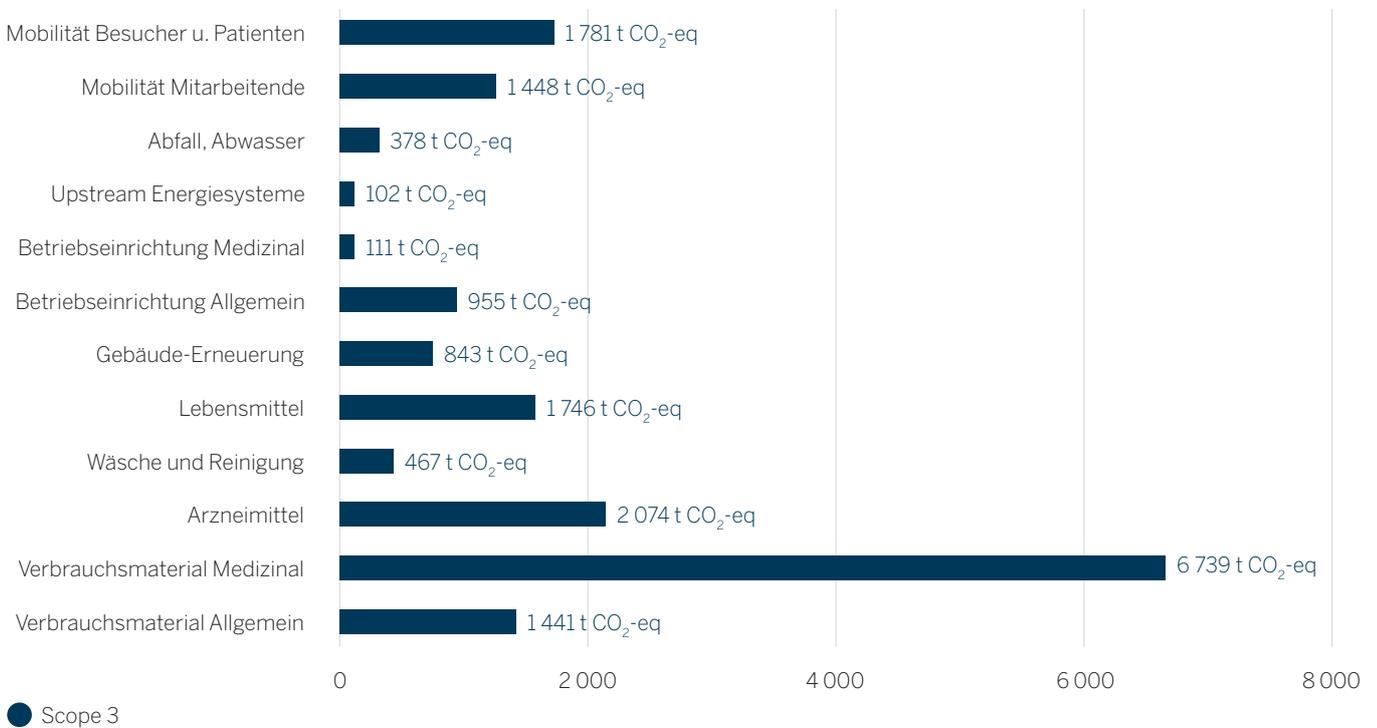
⁴ Die Angabe der Treibhausgasemissionen entspricht auch der Vorgabe aus der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange: <https://www.fedlex.admin.ch/eli/oc/2022/747/de>

⁵ Methodik zur Berechnung der Treibhausgasemissionen gemäss Greenhouse Gas Protocol: <https://ghgprotocol.org/>

⁶ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/zustand/daten/treibhausgasinventar.html>



Treibhausgasemissionen KSW 2024 in t CO₂-eq, Scope 3 GRI 305-32



Mit 95 % am Gesamtvolumen fällt der grösste Anteil der Emissionen des KSW in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette an. Innerhalb von Scope 3 ist das medizinische Verbrauchsmaterial der grösste Verursacher von Emissionen, gefolgt von Arzneimitteln, Mobilität und Lebensmitteln.

Emissionsvolumen 2024

Die Analyse ergab ein jährliches Emissionsvolumen von 19'000 t CO₂-eq, wobei die Scope-3-Emissionen mit 95 % den grössten Teil ausmachen. Dies deckt sich mit den Ergebnissen anderer Spitäler. Während die Emissionen in Scope 1 und 2 sehr genau berechnet werden können – detaillierte Daten zum Öl-, Strom- und Wärmeverbrauch liegen vor –, handelt es sich bei den Angaben im Scope 3 oftmals um eine Annäherung. Beispielsweise wurden durchschnittliche An- und Rückfahrtswege pro stationärem Fall bzw. pro ambulanter Behandlung definiert, um die Emissionen aus der Patientenmobilität zu berech-

nen⁷. Die Berechnungen für Verbrauchsmaterialien stützen sich auf finanzielle Kennzahlen.

Die Ergebnisse in Scope 1 und Scope 2 verdeutlichen, dass unsere Massnahmen für energieärmere Prozesse und Gebäude sowie die Nutzung von erneuerbarer Energie Wirkung zeigen. In den nächsten Jahren gilt es, unsere direkten und indirekten Emissionen weiter zu reduzieren. Für eine dauerhafte Reduktion der vor- und nachgelagerten Emissionen wird insbesondere die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Geschäftspartnern von grosser Bedeutung sein.

⁷ Beispiel: Bei den ambulanten Konsultationen wird davon ausgegangen, dass 95 % der Patientinnen und Patienten mit dem eigenen Auto aus einem durchschnittlichen Umkreis von 25 Kilometern anreisen.

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden stärken



Wir schaffen ein Arbeitsumfeld, das die psychische und physische Gesundheit unserer Mitarbeitenden stärkt und zu ihrer Zufriedenheit am Arbeitsplatz beiträgt.

Weshalb wir uns engagieren

Um eine qualitativ hochstehende medizinische Versorgung anbieten zu können, braucht ein Spital kompetente, motivierte und gesunde Mitarbeitende. Doch gerade im Gesundheitswesen ist das Personal oft grossen Belastungen ausgesetzt. Das KSW ist deshalb bestrebt, seinen Mitarbeitenden ein sicheres und attraktives Arbeitsumfeld zu bieten, das ihre physische und psychische Gesundheit stärkt und die Zufriedenheit fördert.

Den unterschiedlichen Herausforderungen auf diesem Weg will das KSW vorausschauend begegnen. Zu diesen Herausforderungen gehören zum Beispiel klimatische Veränderungen wie erhöhte Hitzebelastung in den Sommermonaten, die einen grossen Einfluss auf das Wohlbefinden des Personals hat. Auch demografische Veränderungen wie die Alterung der Gesellschaft fordern Gesundheitsinstitutionen heraus, denn sie führen zu Mehrbelastungen beim Personal.

Was wir tun GRI 3-3

Unterstützung im Umgang mit Konflikten

Das im Jahr 2022 vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels lancierte Massnahmenpaket zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und zur Verbesserung der Bedingungen für bestehendes Personal wurde im Frühjahr 2024 abgeschlossen. Die definierten Massnahmen wurden ins Tagesgeschäft überführt. Zu diesen gehörte zum Beispiel ein Projekt, im Rahmen dessen Mitarbeitende zu Konfliktlotsen ausgebildet wurden. Das heisst, sie sind Ansprechperson in schwierigen Situationen, schlichten und helfen, Lösungen zu finden. Für diese Aufgabe werden die angehenden Konfliktlotsen in den Bereichen Kommunikation, Perspektivenwechsel und Deeskalationstechniken geschult.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Das Arbeitszeitmodell «Fix-Flex» ermöglicht es Mitarbeitenden in der Pflege, Festanstellung und flexible Anstellung im Stundenlohn zu kombinieren. Der Vorteil gegenüber dem «Einspringen», das oft bei Personalmangel praktiziert wird, besteht darin, dass keine Überstunden angehäuft werden, die später kompensiert werden müssen. Zusätzliche Dienste werden im Stundenlohn abgegolten, und der entsprechende Betrag wird mit dem jeweils nächsten Lohn überwiesen. Die Verdienste des Flex-Anteils sind bei der Pensionskas-

se versichert. Dieses Modell findet beim Pflegepersonal grossen Anklang und wurde auch im Jahr 2024 rege genutzt.

Förderung der Arbeitskultur

Die Miteinander-Kultur zu fördern und Mitarbeitende über die Bereichs- und Berufsgrenzen hinaus zusammenzubringen, ist das Ziel des Kulturboards des KSW. Auch 2024 führte es diverse Aktionen durch, wie beispielsweise den monatlichen «Geburtstagskafi»: Die Geburtstagskinder des jeweiligen Monats werden zu Gebäck und Kaffee eingeladen. Diese Möglichkeit zum informellen Austausch wird von den Mitarbeitenden sehr geschätzt.



Ausserdem führt das KSW regelmässig Mitarbeiterbefragungen durch.

Kampagne «Wie geht's dir?»

Das KSW verfügt über ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement. Ein zentraler Bestandteil ist das Case Management, das Mitarbeitende bei der Wiedereingliederung nach längerer Abwesenheit begleitet. Bei privaten Problemen steht den Mitarbeitenden eine externe Sozialberatung – betraut ist die Firma Movis AG – zur Verfügung. Eine interne Anlaufstelle, die sich um Fälle von sexueller Belästigung, Mobbing und anderen Übergriffen kümmert, stellt sicher, dass Mitarbeitende in solchen Situationen angemessen begleitet werden.

Mit der Kampagne «Wie geht's dir?» stand 2024 die mentale Gesundheit der Mitarbeitenden im Fokus der Aktivitäten des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Über das Jahr verteilt fanden Aktionen mit Schwerpunkt auf verhaltensorien-



tierten Massnahmen statt. Dazu gehörten unter anderem auch kostenlose Yoga- und Qi-Gong-Kurse sowie Meditationskurse über Mittag.

Arbeitssicherheit und Krisenintervention

Am KSW bestehen detaillierte Konzepte zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Richtlinien zum Brand- und Strahlenschutz. Die Mitarbeitenden werden regelmässig zu diesen Themen geschult. Ein Netz von Kontaktpersonen für Arbeitssicherheitsthemen (KOPAS) in den verschiedenen Bereichen des Spitals unterstützt die Vorgesetzten in Arbeitssicherheitsaspekten. Zudem besteht die Arbeitssicherheitskommission, ein von der Geschäftsleitung eingesetztes Gremium zur Beratung über Fragen rund um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Vertreten sind unterschiedliche Disziplinen wie die integrale Sicherheit, der personalärztliche Dienst und die Spitalhygiene.

Die betriebseigene Feuerwehr setzt sich für die Sicherheit der Patientinnen und Patienten und der Mitarbeitenden ein und hält sich mit regelmässigen Übungen für den Ernstfall bereit.

In Bedrohungs- oder Krisensituationen bieten interne Ansprechpersonen unseren Mitarbeitenden Unterstützung, und es besteht die Möglichkeit, notfallpsychologische Betreuung und die Spitalseelsorge in Anspruch zu nehmen. Bei Bedarf

bietet die Fachstelle Krisenintervention Schweiz zusätzliche Unterstützung.

Gewaltprävention im Spitalalltag

Wichtig für den Schutz und die Sicherheit der Mitarbeitenden – insbesondere in der Pflege – ist die Prävention von Gewaltereignissen. Die Zahl und die Intensität von Übergriffen auf Spitalangestellte nehmen zu. Sensibilisierung und Prävention gewinnen deshalb an Bedeutung. Aus diesem Grund hat das KSW im Jahr 2024 das Konzept «Aggressions- und Deeskalationsmanagement» erarbeitet. Es beinhaltet ein umfassendes Schulungskonzept, Prozessoptimierungen im Meldewesen und präventive Massnahmen. Ebenso regelt es die Nachsorge: Von einem Übergriff betroffene Personen werden betreut und begleitet.

Ausblick

Der Fokus des betrieblichen Gesundheitsmanagements wird 2025 auf dem Thema «Resilienz» liegen.

Leistungsindikatoren

Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden

GRI 403-6

Durch diese Angebote fördert das KSW die Gesundheit der Mitarbeitenden:

- Ergonomie-Beratung am Arbeitsplatz
- Vergünstigung von Fitness-Abos
- Unterstützung sportlicher Aktivitäten
- Absenzenmanagement

- Case Management
- Sozialberatung durch die Firma Movis AG
- Krisenintervention
- Anlaufstelle bei sexueller Belästigung, Mobbing oder anderen Übergriffen

Der Zugang zu diesen Angeboten steht allen KSW-Mitarbeitenden unabhängig von ihrem Arbeitspensum offen.

Mitarberschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz GRI 403-5

2024

- 80 Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Brandschutz
- 1008 Mitarbeitende geschult

Energie und Verpflegung im Fokus



Wir setzen uns für einen ressourcenschonenden Materialeinsatz ein.

Wir steigern die Energieeffizienz jährlich um 2 % im Verhältnis zu den Patientenzahlen und beschaffen wenn immer möglich erneuerbare Energieträger.

Wir vermeiden Lebensmittelverschwendung und senken die Treibhausgasemissionen in der Verpflegung.

Weshalb wir uns engagieren

Der Betrieb eines Spitals ist ressourcenintensiv – umso wichtiger sind Massnahmen, um den täglichen Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Wie die Studie «Green Hospital»⁸ zeigt, haben insbesondere Wärmeerzeugung und Verpflegung hohe Klimarelevanz. Mit 39 Gebäuden und einer Gebäudefläche von über 150'000 Quadratmetern sowie täglich rund 2000 Mahlzeiten für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher sowie Mitarbeitende sind diese Bereiche auch für die Nachhaltigkeitsleistung des KSW besonders relevant. Deshalb setzt das KSW Massnahmen für einen möglichst ressourcenschonenden Betrieb insbesondere in den Bereichen Energie und Verpflegung um.

Was wir tun GRI 3-3

Heizen ohne fossile Energie

Seit Inbetriebnahme unseres Neubaus 2022, der nach Minergie-P-Standard erstellt wurde, heizt das KSW vollständig ohne fossile Energie. Dies schlägt sich in den Resultaten unserer Emissionsanalyse nieder: Die direkten Emissionen im Scope 1 sowie die Emissionen aus zugeführter Wärme sind im Vergleich zu den entsprechenden Emissionen anderer Spitäler eher tief. 40 % des benötigten Warmwassers wird mithilfe von Wärmerückgewinnung erzeugt, 60 % durch Fernwärme. Diese Massnahmen tragen dazu bei, dass das KSW die kantonale Zielvereinbarung (KZV) für Grossverbraucher einhält.

Energieaufwand Aufbereitung

Medizinprodukte reduziert

Reinigung und Aufbereitung aller in einem Spital benötigten Instrumente und Geräte sind energieintensiv, denn aus hygienischen Gründen sind sehr hohe Temperaturen nötig. Bis 2024 betrieb das KSW die zur Reinigung und Aufbereitung benötigten Geräte mehrheitlich mit Gas und Öl. Im Jahr 2024 stellte es auf neue Geräte um. Diese stellen den Dampf für die Aufbereitung der Medizinprodukte elektrisch her, und zwar direkt dort, wo er benötigt wird. Dies senkt den Energiebedarf deutlich und ermöglicht darüber hinaus einen Betrieb mit mehrheitlich erneuerbaren Energien.

Mit künstlicher Intelligenz gegen

Lebensmittelverschwendung

Seit Anfang 2024 werden am KSW detaillierte Daten

zur Lebensmittelverschwendung sowohl im Bereich der Patienten- und Personalverpflegung wie auch in der Produktion in der Küche erhoben. Dazu nutzt das KSW künstliche Intelligenz (KI): Mittels Waage und Kamera erfasst die KI, wie viel von welchen Lebensmitteln weggeworfen wird. Die Abfälle können dabei beispielsweise nach Lebensmittelgruppe oder nach Menü klassifiziert werden. Bei früheren Erhebungen wurde das Volumen der retournierten Lebensmittel nur periodisch und nur im Bereich der Patientenverpflegung gemessen. Neu erfasst das KSW die Daten während 365 Tagen im Jahr sowohl in der Patientenverpflegung wie auch im Personalrestaurant. Das System zur Messung ist platzsparend konzipiert und lässt sich einfach in bestehende Abläufe bei der Geschirrrücknahme integrieren. So entsteht kein zusätzlicher Aufwand für das Küchenpersonal.

Im Berichtsjahr wurden rund 52'000 Kilogramm weggeworfene Lebensmittel erfasst. Dabei handelt es sich um vermeidbaren Abfall. Eine aufs Geschirrtablett gelegte Bananenschale wird zum Beispiel nicht eingerechnet. Das Verpflegungsteam analysiert die erhobenen Daten und leitet Massnahmen ab. Die Erhebung zeigte beispielsweise, dass Patientinnen und Patienten grosse Mengen an Birchermüesli und Lasagne retournierten, worauf die Portionengrössen angepasst wurden. Im Berichtsjahr hat das KSW so bereits rund 5300 Kilogramm Lebensmittelabfall vermieden.

Ebenfalls ergaben die Daten, dass am Tag des Spitaleintritts am meisten zurückgegeben wird – an dem Tag also, an dem Patientinnen und Patienten das Menü nicht selbst auswählen. Als Massnahme wurden die Eintrittsgerichte abgeändert: Neu werden beliebte Klassiker serviert. Auch vom Frühstücksbrot am Eintrittstag wurde oft viel zurückgegeben. Durch eine Reduktion der Portionengrösse konnten die Brotretouren um rund ein Drittel reduziert werden.

Ausblick

2025 werden die KI-basierten Erhebungen der Lebensmittelrückgaben weitergeführt. Dabei sollen insbesondere Massnahmen entwickelt werden, um die Lebensmittelverschwendung in der Produktion zu reduzieren.

⁸ Studie «Green Hospital – Ressourceneffizienz bei Schweizer Spitälern», www.greenhospital.ch



Leistungsindikatoren

Energieverbrauch und Energieeffizienz gemäss kantonalen Zielvereinbarung (eigener Leistungsindikator)

Energieverbrauch*	2022	2023	2024
Thermische Energie in kWh/a	12 853 436	10 580 694	10 287 045
Elektrische Energie in kWh/a	13 998 922	13 901 254	14 076 171
Jahresenergiebezug in kWh/a	26 852 358	24 481 948	24 363 216
Energieeffizienz Soll in Prozent	126,6	128,7	130,7
Energieeffizienz Ist in Prozent	126,3	135,6	141,5
Zielerreichung	nicht erreicht	erreicht	erreicht

Im Rahmen der kantonalen Zielvereinbarung erfasst das KSW seit 2009 seinen Energieverbrauch und erstattet dem Kanton Zürich seit 2010 jährlich Bericht über die Zielerreichung. Massgebende Zielgrösse ist die Energieeffizienz. Derzeit strebt das KSW an, die Energieeffizienz um 2 % pro Jahr zu steigern und so seine CO₂-Emissionen fortlaufend zu senken. Die Energieeffizienz wird mittels Bezugsgrössen – das heisst stationären Pflgetagen und ambulanten Taxpunkten sowie Energiebezugsfläche – berechnet. Das Ziel zur Verbesserung der Energieeffizienz wurde seit 2009 mit einer Ausnahme immer erreicht: 2022 waren nach Bezug des Neubaus für eine kurze Zeit auch Teile des alten Bettenhochhauses noch in Betrieb. Zudem wurden 2022 aufgrund des Fachkräftemangels zeitweise weniger Patientinnen und Patienten behandelt als angestrebt, was das Verhältnis von Leistung und Energieverbrauch verschlechterte. Die Umstellung von fossiler auf elektrische Energie bei der Dampferzeugung für die Aufbereitung der Medizinprodukte trug wesentlich dazu bei, den Bedarf an thermischer Energie zu senken. Der Bedarf an elektrischer Energie und Fernwärme ist im Berichtsjahr zwar leicht gestiegen, unter Berücksichtigung der gestiegenen Anzahl Pflgetage und ambulante Taxpunkte konnte 2024 das Reduktionsziel aber wie bereits im Vorjahr deutlich übertroffen werden.

* Anteil Energieverbrauch für Heizung ist Heizgradtage normiert; die Treibstoffe für Fahrzeuge sind nicht mitberücksichtigt.

Lebensmittelabfall Patientenverpflegung GRI 306-4

Lebensmittelabfall	2022	2023	2024
Patientenverpflegung in kg pro Jahr	26 280	28 835	22 722
Patientenverpflegung in kg/Pflgetag			0,16
Mitarbeiterverpflegung in kg pro Jahr			25 089
Mitarbeiterverpflegung in kg/FTE pro Tag			0,02
Produktion in kg pro Jahr			4015
Total in kg			51 826

Vor 2024 wurden nur jeweils ein- bis zweimal jährlich die Retouren bei den Mahlzeiten von Patientinnen und Patienten erfasst und auf ein Gesamtjahresvolumen hochgerechnet. Seit 2024 wird der Lebensmittelabfall sowohl in der Patienten- wie auch in der Mitarbeiterverpflegung sowie in der Produktion erhoben, und dies an 365 Tagen. Für 2024 bestehen somit viel detailliertere Zahlen als in den Vorjahren.

Umsichtige Materialauswahl und Wiederverwertung



Wir achten bei der Beschaffung auf Ethik-, Compliance- und Menschenrechts-Standards und reduzieren unsere direkten und indirekten Auswirkungen auf die Umwelt.

Weshalb wir uns engagieren

Die Einkaufsentscheidungen des KSW wirken sich einerseits direkt auf die entstehende Abfallmenge aus. Andererseits haben sie indirekte Folgen für die Umwelt und Auswirkungen auf Ethik, Compliance, Menschenrechte und Emissionen innerhalb der Lieferkette. Der vom Bundesamt für Umwelt in Auftrag gegebene «Umweltatlas Lieferketten Schweiz»⁹ zeigt für das Gesundheits- und Sozialwesen auf, dass der Hauptteil der Umweltbelastungen (wie z. B. Treibhausgasemissionen, Wasserverbrauch oder Luftverschmutzung) bei den vorgelagerten Zulieferern oder in der Rohstoffgewinnung anfällt. Dies bestätigt auch unsere Analyse mit Bezug auf Emissionen: Sie zeigt, dass ein Grossteil der vom KSW verursachten Emissionen im Scope 3 anfällt – es handelt sich also um indirekte Emissionen aus vor- oder nachgelagerten Produktionsschritten (vgl. S. 8). Initiativen zur Milderung dieser Auswirkungen haben deshalb eine hohe Relevanz.

Was wir tun GRI 3-3

Kreislaufprojekt Absorber-Kartuschen aus der Anästhesie

Anästhesiegase, wie sie in einem Spital häufig zum Einsatz kommen, machen einen grossen Teil der direkt innerhalb der Organisation erzeugten Treibhausgasemissionen aus. Das Anästhesiegas Desfluran ist dabei etwa 2500-mal schädlicher als CO₂. Seit Frühjahr 2024 verzichtet das KSW auf dessen Einsatz. Es wird Sevofluran eingesetzt, welches um rund den Faktor 20 weniger klimaaktiv ist als Desfluran.

Um den Verbrauch von Anästhesiegasen generell zu reduzieren, werden während einer Narkose halbgeschlossene Narkosesysteme verwendet. Bei diesen kommen CO₂-Absorber-Kartuschen zum Einsatz. Sie enthalten hochleistungsfähigen Kalk, der CO₂ bindet. Konkret funktioniert dies so: Das Atemgas zirkuliert in einem halbgeschlossenen Kreislauf. Diesem Kreislauf wird der vom Körper verbrauchte und deshalb wieder benötigte Sauerstoff, vermischt mit Raumluft, und ein sehr kleiner Anteil an Anästhesiegas zugesetzt. Das ausgeatmete CO₂ wird dabei vom Absorber eliminiert. Während einer Narkose

wird durch das konsequente Durchführen dieser sogenannten Niedrig-Fluss-Narkose sowie durch extrem dichte Atemsysteme eine deutlich kleinere Menge an Anästhesiegasen benötigt.

Der Kalk befindet sich in hochwertigen Kunststoffgehäusen (Kartuschen). Er muss nach dem Erreichen seiner Absorptionskapazität, spätestens aber nach 28 Tagen, ausgetauscht werden. 2024 startete die Dräger Schweiz AG ein Pilotprojekt mit dem Ziel, sowohl ihre CO₂-Absorber-Kartuschen als auch den verbrauchten Kalk in Zusammenarbeit mit der in Winterthur ansässigen Brühlgut-Stiftung und weiteren lokalen Partnerunternehmen wiederzuverwerten. Das KSW ist eines der ersten Schweizer Spitäler, das sich am Pilotprojekt beteiligt. Durch die Wiederverwertung von Kartuschen und Kalk wird der durch Narkosen entstehende medizinische Abfall im Operationsbereich reduziert. Aktuell werden unterschiedliche Weiterverwendungsmöglichkeiten für den Kalk geprüft, beispielsweise in der Zementproduktion.

Vorgaben beim Lebensmitteleinkauf

Richtlinien für den Lebensmitteleinkauf halten fest, dass keine Produkte beschafft werden dürfen, die unter menschenunwürdigen Produktionsbedingungen oder in Ländern mit eingeschränkten Menschenrechten produziert werden.

«Future Foods» am KSW

Im Herbst 2024 beteiligte sich das KSW an der Aktion «Future Foods» des WWF Schweiz und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Diese haben dreissig Lebensmittel identifiziert, die besonders viel zu einer nachhaltigen und gesunden Ernährung beitragen. Sie wurden aufgrund einer quantitativen Beurteilung ausgewählt, wobei das Treibhausgaspotenzial, die Umweltbelastung sowie ernährungsphysiologische Eigenschaften berücksichtigt wurden. Die Future Foods liefern wichtige Nährstoffe und fördern gleichzeitig die Vielfalt auf Schweizer Äckern. Zu diesen Future Foods gehören z. B. Federkohl, Mohn, Lupine, Süsskartoffel, Haselnuss oder Schwarzwurzel.

⁹ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wirtschaft-konsum/ressourcenschonung-und-kreislaufwirtschaft/ressourcenverbrauch.html>



Während des Aktionsmonats am KSW wurden abwechslungsreiche Spezialmenüs sowie spezielle Salate und Snacks angeboten, für welche die ausgewählten Lebensmittel verwendet wurden. Zum Angebot gehörten etwa Overnight-Oats, Federkohlsalat mit Haselnüssen und Süsskartoffel-Gemüsecurry mit Linsenbällchen.

Ausblick

2025 will das KSW weitere Projekte für mehr Kreislaufwirtschaft im Betrieb und zur Reduktion der Abfallmengen prüfen.

Leistungsindikatoren

Angefallener Abfall in metrischen Tonnen (t) GRI 306-3

	2022	2023	2024
Ungefährliche Abfälle	1 051,02	1 038,41	1 100,41
Sonderabfall	104,09	115,48	133,97
Gesamter Abfall	1 155,11	1 153,89	1 234,38

Von Entsorgung umgeleiteter Abfall in metrischen Tonnen (t) GRI 306-4

Durch ein Verfahren zur Rückgewinnung von der Entsorgung umgeleiteter Abfall	2022	2023	2024
Recyclingmaterialien Sonderabfall	0,71	1,30	1,48
Recyclingmaterialien ungefährlich	401,37	376,15	391,51
Recyclingmaterialien gesamt	402,08	377,44	392,99

Alle diese Verfahren zur Abfallverwertung erfolgen ausserhalb des eigenen Standorts GRI 306-4-d, 306-5-d.

Zur Entsorgung bestimmter Abfall in metrischen Tonnen (t) GRI 306-5

Durch ein Entsorgungsverfahren zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	2022	2023	2024
Sonderabfall*	103,38	114,18	132,49
Ungefährlicher Abfall*	649,64	662,26	708,90
Zur Entsorgung (Kehrichtverbrennung, Deponie) weitergeleiteter Abfall	753,02	776,44	841,39

*Verbrennung mit Energierückgewinnung

Qualitätsstandards und Präventionskampagnen



Wir bieten eine hochwertige medizinische Versorgung und richten unser Handeln auf die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten aus. Wir engagieren uns in der Gesundheitsförderung und der Prävention.

Weshalb wir uns engagieren

Oberstes Ziel und Auftrag des KSW ist eine wirksame, wirtschaftliche und qualitativ hochwertige Versorgung der Patientinnen und Patienten. Kontinuierliche Qualitätsmessungen tragen zur bestmöglichen Versorgung bei und ermöglichen den optimalen Einsatz der Ressourcen. Durch Initiativen in der Prävention und Früherkennung leistet das KSW Aufklärungsarbeit, was der Gesundheit und der Lebensqualität der Bevölkerung dient. Gleichzeitig helfen die Früherkennungsprogramme, die Kosten und den Ressourcenverbrauch im Gesundheitssektor langfristig zu senken.

Neue Gesundheitsgefahren wie Hitzewellen oder der Anstieg von Infektionskrankheiten verändern die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen. Darauf muss das KSW vorbereitet sein. Auch der demografische Wandel beeinflusst, welche Dienstleistungen ein Spital in welchem Umfang anbieten muss. Die Gesamtbevölkerung in der Schweiz wächst, und die Verbesserung der Lebensbedingungen und der medizinische Fortschritt führen zu einem Anstieg der Lebenserwartung. Das KSW investiert gezielt in Bereiche, in denen in den kommenden Jahren mit einer steigenden Nachfrage zu rechnen ist. Unsere Grösse erlaubt uns dabei eine hohe Spezialisierung zu Gunsten unserer Patientinnen und Patienten.

Was wir tun GRI 3-3

Qualitätsmanagement und klinisches Risikomanagement

Das KSW erhebt diverse Leistungsindikatoren, um die Behandlungs- und Servicequalität stetig zu verbessern. Die Ergebnisse der verschiedenen Erhebungen publiziert das KSW jährlich in einem Qualitätsbericht nach den Vorgaben des Verbands der Schweizer Spitäler H+.

Das klinische Risikomanagement leistet als Teil des integralen Risikomanagements ebenfalls einen wichtigen Beitrag für das spitalinterne Qualitätsmanagement. Für die Identifikation, Analyse und Überwachung von Risiken im klinischen Alltag nutzt das KSW Instrumente, die neue Risiken erfassen bzw. auf negative Trends hinweisen. Für die Mitigation der Risiken werden Massnahmen abgeleitet, deren Wirksamkeit überprüft wird.

So besteht am KSW seit vielen Jahren die Möglichkeit, sogenannte Beinahe-Zwischenfälle zu

rapportieren: Das «Critical Incident Reporting System» (CIRS) erlaubt anonyme Meldungen zu Vorfällen in der Patientenversorgung. Auf eingehende Meldungen wird im Mittel innert zwei Arbeitstagen reagiert. Im Berichtsjahr wurden in 145 Fällen Prozesse oder Richtlinien als Massnahme aus CIRS-Meldungen angepasst. Das KSW beteiligt sich zudem regelmässig an der Aktionswoche Patientensicherheit. Im Berichtsjahr konnten die Mitarbeitenden zu Trainingszwecken einen «Escape Room» besuchen, in dem sie Fehler, welche im CIRS gemeldet wurden, entdecken konnten.

Auszeichnung für das KSW-Beckenbodenzentrum

Das KSW verfügt in vielen Bereichen über Qualitätslabels und Zertifizierungen. Im Berichtsjahr wurden alle bestehenden Akkreditierungen und Zertifizierungen des KSW aufrechterhalten bzw. erneuert.



Besonders hervorzuheben ist, dass drei weitere Fachbereiche des KSW im Berichtsjahr eine Erstzertifizierung erlangt haben. Seit Mai 2024 ist das Beckenbodenzentrum am KSW offiziell «Zertifiziertes Kontinenz- und Beckenbodenzentrum». Das von verschiedenen Fachgesellschaften herausgegebene Zertifikat belegt zum einen die umfassende interdisziplinäre Beratung und Betreuung. Zum anderen steht es für eine regelmässig kontrollierte Qualität und den Erfolg der Behandlungen. Weiter wurden im Jahr 2024 die Dysplasiesprechstunde und das Endometriosezentrum erstzertifiziert.

Weitere Angaben finden sich im Geschäftsbericht www.ksw.ch/geschaeftsbericht und im Qualitätsbericht des KSW www.ksw.ch/qualitaet



Präventionsarbeit inklusive öffentliche Informationsveranstaltungen

Früherkennung rettet Leben. Deshalb engagiert sich das KSW in der Präventionsarbeit und bietet verschiedene Früherkennungsprogramme an.

Während des Brustkrebspräventionsmonats Oktober lud die Frauenklinik Mitarbeiterinnen zu einer Informationsveranstaltung ein, an welcher die korrekte Tastuntersuchung der Brust demonstriert wurde. Im November – dem Aktionsmonat für Männergesundheit – führte das KSW zum zweiten Mal eine gemeinsame Kampagne mit einem lokalen Barber-Shop durch. Diese stand unter dem Motto «Schnauz halten und vorsorgen» und machte auf Prostatakrebs aufmerksam. Passend zum Aktionsmonat fand zudem das Forum Urologie zum Thema Männergesundheit und Vorsorge statt.

Auch im Bereich der Sekundärprävention – Prävention mit Fokus auf Patientinnen und Patienten mit einer Vorerkrankung – fanden wiederum zahlreiche Schulungen und Informationsveranstaltungen statt, beispielsweise im Rahmen der Cardio-, Pneumo- und Onko-Reha-Programme.

Ausblick

Für 2025 ist für das Institut für Pathologie am KSW die Akkreditierung nach ISO 15189:2022 durch die Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) sowie für die Klinik für Anästhesiologie die Zertifizierung durch die Fachgesellschaft für Anästhesiologie (SSAPM) und die Stiftung für Patientensicherheit in der Anästhesie (SPSA) geplant.

Leistungsindikatoren

Anzahl öffentlicher Gesundheitsveranstaltungen (eigener Leistungsindikator)

	2022	2023	2024
Anzahl Veranstaltungen	27	28	29

Die öffentlichen Gesundheitsveranstaltungen richten sich an die interessierte Öffentlichkeit. Die Teilnahme ist grösstenteils vor Ort und via Online-Übertragung möglich.

Zufriedenheit mit der medizinischen Betreuung (eigener Leistungsindikator)

Fühlten Sie sich im Spital medizinisch gut betreut?

	2022	2023	2024
Antwort «Ja, absolut» in Prozent	82,8	81,4	83,0

Die Angaben stammen aus Befragungen der stationären Patientinnen und Patienten. Für 2022 umfassen sie den Zeitraum September bis Dezember 2022 (eingegangene Antworten: 1278), 2023 und 2024 umfassen das gesamte Jahr (eingegangene Antworten: im Jahr 2023 insgesamt 4621; im Jahr 2024 insgesamt 6168). Das Ergebnis konnte im Berichtsjahr leicht gesteigert werden.

Bestehende Infrastruktur optimieren



Immobilien und Infrastruktur werden effizient genutzt, klima- und umweltschonend renoviert bzw. erweitert sowie klimaresilient gestaltet.

Weshalb wir uns engagieren

Ein Zentrumsspital wie das KSW benötigt Platz – bietet es doch medizinische Leistungen für rund eine halbe Million Einwohnerinnen und Einwohner in der Region an. Deshalb muss sich das KSW in den nächsten Jahrzehnten betrieblich und baulich weiterentwickeln. Gleichzeitig möchten wir als öffentliche Institution mitten in der Stadt Winterthur auch der Bevölkerung begrünte Flächen zur Verfügung stellen.

Die Gebäudeinfrastruktur verursacht laut der Studie Green Hospital¹⁰ rund 15 % der Treibhausgasemissionen eines durchschnittlichen Schweizer Spitals. Eine gut durchdachte, nachhaltige und resiliente Infrastruktur ist deshalb unumgänglich, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Auch weitere Belastungen, wie zum Beispiel Lärm, werden bei Infrastrukturprojekten berücksichtigt.

Was wir tun GRI 3-3

Weitere Optimierungen im Neubau und Abschluss Rückbau Hochhaus

2024 war bereits das dritte Betriebsjahr des Neubaus «Didymos», welcher nach Minergie-P-Eco zertifiziert ist – ein Nachweis seiner ökologischen Bauweise, der Berücksichtigung gesundheitsrelevanter Aspekte und optimaler Dämmung.

Bereits 2023 liess das KSW einen Arealvergleich – eine Gegenüberstellung des Areals mit Altbau und des Areals mit Neubau – machen. Dieser ergab, dass der Energieverbrauch pro Quadratmeter um 16 % reduziert werden konnte. Zusätzlich beauftragte das KSW eine Energieberatung mit einer Efficiency-Gap-Analyse. Diese zeigt, ob der effektive Energieverbrauch des Neubaus von den ursprünglichen Planungswerten abweicht. Dabei wurde beim

Wärmebedarf ein Mehrverbrauch von rund 15 % im Vergleich zu den Planungswerten festgestellt. In der Folge hat das KSW die Wärmerückgewinnungssysteme optimiert, die Aufheizzyklen bei der Warmwasseraufbereitung reduziert und die Solltemperaturen bei den Lüftungsanlagen nachjustiert.

Abschluss Rückbau Hochhaus

Ende 2024 konnte der Rückbau des alten Hochhauses abgeschlossen werden. 95 % des Materials wurden in den Stoffkreislauf zurückgeführt. Und Beton- und andere Abbruchmaterialien wurden wiederverwendet oder zur Strom- und Energieerzeugung thermisch verwertet. Durch den Rückbau wurde eine Fläche von rund 3500 Quadratmetern frei. Auf dieser Fläche wurde im Berichtsjahr die neue Vorfahrt zum Haupteingang des Spitals fertiggestellt. Diese vereinfacht den Zugang zum Empfang im Hauptgebäude, verbessert zusammen mit einem neuen Parkleitsystem den Verkehrsfluss im Parkhaus und bietet Fläche zur Begrünung.

Sonnenschutzfolien für eine geringere Hitzebelastung

Im Bettenhaus «Haus S» stieg die Temperatur in den Sommermonaten nicht selten auf über 28 Grad Celsius. 2024 wurden Sonnenschutzfolien an den nach Süden ausgerichteten Fenstern angebracht. Durch diese werden rund 50 % der Sonnenenergie absorbiert. Dies bedeutet nachhaltigen Wärmeschutz. Zudem werden weniger mobile Klimageräte und Ventilatoren benötigt, was den Gesamtenergieverbrauch im Gebäude senkt.

Ausblick

2025 wird die durch den Rückbau des Hochhauses frei gewordene Fläche umgestaltet und bepflanzt.

Leistungsindikator

Anteil nach Minergie-Standard zertifizierter Gebäudeflächen (eigener Leistungsindikator)

	2022	2023	2024
Anteil in Prozent	39,4	39,4	39,4

Seit Fertigstellung des Neubaus 2022 liegt der Anteil zertifizierter Gebäudeflächen bei 39,4 %. Zusätzlich zum Neubau ist auch das Gebäude der Radio-Onkologie nach Minergie-Standard zertifiziert.

¹⁰ Studie «Green Hospital – Ressourceneffizienz bei Schweizer Spitalern», www.greenhospital.ch

Ethik im Geschäfts- und Patientenumgang



Wir pflegen einen fairen und transparenten Umgang innerhalb unserer Organisation, mit Patientinnen und Patienten und mit unseren Geschäftspartnern.

Weshalb wir uns engagieren

Ein fairer Umgang miteinander und Transparenz gegenüber Patientinnen und Patienten, zwischen Kolleginnen und Kollegen am KSW und im Austausch mit unseren Anspruchsgruppen sind essenziell für unser Spital. Der klinische Alltag bringt immer wieder schwierige Entscheidungen mit sich, weshalb wir uns stetig mit Fragen der klinischen Ethik auseinandersetzen.

Als Gesundheitsinstitution und Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit unterliegt das KSW einer Reihe regulatorischer Vorgaben.

Was wir tun GRI 3-3

Sensibilisierung für Verhaltenskodex mittels Videobotschaft

Die Compliance-Abteilung unterstützt die Geschäftsleitung in ihrer Aufgabe sicherzustellen, dass

externe und interne Vorgaben bekannt sind und von allen Mitarbeitenden eingehalten werden. Kernstück des Compliance-Programms am KSW ist der Verhaltenskodex. Er wurde 2023 eingeführt und ist für alle Mitarbeitenden verbindlich. 2024 wurde der Verhaltenskodex mittels Schulungsvideo unternehmensweit geschult. Weiter besteht seit 2023 eine Compliance-Meldestelle.

Umgang mit Drittmitteln und Internes Kontrollsystem

Das Drittmittelreglement sowie ein Reglement für Zweit- und Nebenanstellungen helfen, Interessenkonflikte zu vermeiden.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) dient dazu, Vermögenswerte des KSW zu schützen sowie die Genauigkeit und Vollständigkeit der Finanzinformationen sicherzustellen.

Kommission für klinische Ethik

Die von der Geschäftsleitung eingesetzte Kommission für klinische Ethik ist bestrebt, am KSW eine Kultur der bewussten ethischen Entscheidungsfindung zu fördern. Sie beschäftigt sich mit schwierigen klinischen Entscheidungen im Zusammenhang mit der Patientenbehandlung. Zu ihren Tätigkeiten gehören Ethikvisiten, Fallbesprechungen oder das Erarbeiten von Ethikrichtlinien für den klinischen Alltag.

Ausblick

2025 liegt der Fokus auf der Compliance-Sensibilisierung bezüglich Geschenke und Einladungen. Das Ziel ist, den Mitarbeitenden zu vermitteln, unter welchen Bedingungen Geschenke angenommen oder übergeben werden dürfen und wie sich Interessenkonflikte vermeiden lassen.



Leistungsindikator

Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung GRI 205-2

Das am KSW eingeführte Compliance-Management-System umfasst folgende Punkte, die schrittweise umgesetzt werden:

- Verhaltenskodex KSW
- Kommunikation und Schulungsaktivitäten rund um Compliance-Themen
- Compliance-Meldestelle inkl. Fallmanagement
- Richtlinienmanagement
- Eruiierung von Compliance-Risiken im Rahmen des jährlichen Riskreports und Berichterstattung

GRI-Index

Anwendungserklärung	Das Kantonsspital Winterthur hat die in diesem GRI-Index genannten Informationen für den Zeitraum 01.01.2024 bis 31.12.2024 unter Bezugnahme auf die GRI-Standards berichtet.
Verwendeter GRI 1	GRI 1: Grundlagen 2021

Allgemeine Angaben

GRI 2: Allgemeine Angaben 2021

DIE ORGANISATION UND IHRE BERICHTERSTATTUNGSPRAKTIKEN

2-1 Organisationsprofil Die Geschäftsadresse lautet Brauerstrasse 15, Postfach, 8401 Winterthur.	Seite 3
2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	Seite 3
2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	Seite 21
2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen Keine.	
2-5 Externe Prüfung Eine externe Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts durch eine Wirtschaftsprüfung fand nicht statt.	

TÄTIGKEITEN UND MITARBEITENDE

2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	Seite 3
2-7 Angestellte	Seite 3

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	Seite 3
2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Seite 3
2-11 Vorsitzende/-er des höchsten Kontrollorgans	Seite 3
2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Seite 3
2-19 Vergütungspolitik	Seite 3
2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Seite 3

Wesentliche Themen

GRI 3: Wesentliche Themen 2021

3-1 Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	Seite 4
3-2 Liste der wesentlichen Themen	Seite 5

Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden

GRI 3: Wesentliche Themen 2021

3-3 Management von wesentlichen Themen	Seite 9–10
--	------------

GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018

403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	Seite 10
403-5 Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Seite 10

Energieverbrauch

GRI 3: Wesentliche Themen 2021

3-3 Management von wesentlichen Themen	Seite 11–12
Energieverbrauch und Energieeffizienz gemäss kantonaler Zielvereinbarung (eigener Leistungsindikator)	Seite 12

GRI 305: Emissionen 2016

305-1 Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	Seite 7
--	---------

305-2 Indirekte energiebedingte Treibhausgasemissionen (Scope 2)	Seite 7
305-3 Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	Seite 8
Verpflegung	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
3-3 Management von wesentlichen Themen	Seite 11–12
GRI 306: Abwasser und Abfall 2020	
306-4 Lebensmittelabfall	Seite 12
Emissionen in der Lieferkette	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
3-3 Management von wesentlichen Themen	Seite 13–14
Abfälle	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
3-3 Management von wesentlichen Themen	Seite 13–14
GRI 306: Abwasser und Abfall 2020	
306-3 Angefallener Abfall	Seite 14
306-4 Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Seite 14
306-5 Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	Seite 14
Menschenrechte, Ethik und Compliance in der Lieferkette	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
3-3 Management von wesentlichen Themen	Seite 13–14
Beitrag zur Prävention	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
3-3 Management von wesentlichen Themen	Seite 15–16
Anzahl öffentlicher Gesundheitsveranstaltungen (eigener Leistungsindikator)	Seite 16
Qualitativ hochstehende Patientenversorgung	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
3-3 Management von wesentlichen Themen	Seite 15–16
Zufriedenheit mit medizinischer Betreuung (eigener Leistungsindikator)	Seite 16
Bauen und Renovation	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
3-3 Management von wesentlichen Themen	Seite 17
Anteil nach Minergie-Standard zertifizierter Gebäudeflächen (eigener Leistungsindikator)	Seite 17
Ethik und Compliance	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
3-3 Management von wesentlichen Themen	Seite 18
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	
205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Seite 18

Über diesen Bericht GRI 2-3

Berichtszeitraum: 2024

Berichtszyklus: jährlich

Berichtszeitraum Geschäftsbericht: 2024

Datum Veröffentlichung Nachhaltigkeitsbericht:
14.03.2025

Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht:
nachhaltigkeit@ksw.ch

Untersuchungseinheiten des Berichts

Bezeichnung

KSW-Areal

Zugehörige Adressen

Brauerstrasse 15, 8401 Winterthur
Albanistrasse 24, 8400 Winterthur